

2755/J XXI.GP
Eingelangt am: 12.07.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Cap
und GenossInnen
an den Bundeskanzler
betreffend Zusammentreffen des damaligen Wirtschaftsministers Wolfgang Schüssel mit dem
Lobbyist der Waffenfirma Thomson am 16. August 1994

Die SPÖ hat in der Angelegenheit Beschaffung von Radargeräten bei der Firma Thomson am 4. Juli 2001 die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses verlangt, der folgenden Gegenstand untersuchen soll:

- Aufklärung der Vorwürfe bezüglich Geldflüsse und Manipulationen des Vergabeverfahrens im Zuge der Vergabe des Lieferauftrages über Radaranlagen an das Österreichische Bundesheer in den Jahren 1994 und 1995.
- Aufklärung einer möglichen Einflussnahme des damaligen Wirtschaftsministers und nunmehrigen Bundeskanzlers Dr. Wolfgang Schüssel auf die Zuschlagserteilung an das Unternehmen Thomson.
- Aufklärung des Vorwurfs der Annahme von Provisionszahlungen durch an der Vergabe beteiligte Personen.
- Untersuchung der rechtlichen und politischen Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit diesen Sachverhalten.

Der gegenständliche Untersuchungsausschuss - Antrag war wie folgt begründet:

"Um den Zuschlag an das Unternehmen Thomson für die Beschaffung von Radaranlagen für das Österreichische Bundesheer besteht seit Jahren der Verdacht, dass es dabei zu Provisionszahlungen gekommen sei bzw. ist erwiesen, dass der Sozialdemokratischen Partei 20 Mio. Schilling an Provision angeboten wurden. Der damalige Parteivorsitzende Dr. Vranitzky hat diesen Sachverhalt umgehend der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Unklar bleibt, ob und in welcher Höhe solche Zahlungen der ÖVP bzw. Vertretern dieser Partei angeboten wurden, die ja bei dieser Vergabe (Wirtschaftsminister Schüssel und Landesverteidigungsminister Fasslabend) maßgeblich waren.

Nunmehr wurde bekannt, dass nach Aussagen des Vermittlers Karl - Heinz Schreiber dieser Bundeskanzler Dr. Schüssel als Zeuge in einem Rechtsstreit mit dem Unternehmen Thomson beantragt hat. Bei dieser Causa handelt es sich um eine Forderung Schreibers gegen Thomson in der Höhe von 1,25 Mio. Schweizer Franken (rund 10 Mio. Schilling), gewidmet als Vermittlerprovision aus der gegenständlichen Beschaffung von Radargeräten im Auftragswert von 1,3 Mrd. Schilling.

Auffällig ist die Parallelität vieler Vorgänge zum deutschen CDU Spendenskandal (Dico - Soft) aber auch die Identität der involvierten Personen. Im Terminkalender Schreibers scheinen mehrmals die Namen des damaligen Wirtschaftsminister Dr. Schüssel und des Leiters der Ausschreibung des gegenständlichen Beschaffungsauftrages auf.

Unterlagen aus dem in der Schweiz stattfindenden Gerichtsverfahren zwischen Schreiber und Thomson belegen laut dem Magazin News, wie Thomson unmittelbar vor dem entscheidenden Hearing über Vermittlung von Karl - Heinz Schreiber - direkt mit Schüssel zusammentraf im Terminkalender Schreibers findet sich auch eine Notiz mit dem Wortlaut "Wiesheu wg. Schüssel S 100 T 30 M 25 K 25", ein ähnliches Kürzel „LK 1“ wurde durch die deutschen Steuerbehörden als Vermerk über eine Zahlung von 1 Mio. DM an CDU - Schatzmeister Walter Leisler Kiep entschlüsselt.

Der Verdacht liegt somit sehr nahe, dass auch Zahlungen an den damaligen Wirtschaftsminister nunmehrigen Bundeskanzler Dr. Schüssel stattgefunden haben bzw. entsprechende Gespräche geführt wurden.

Eine Prüfung des Beschaffungswesens des Österreichischen Bundesheeres durch den Rechnungshof beschäftigte sich ausschließlich mit der Vergabe und Abwicklung des Auftrages und stellte diesbezüglich Mängel in allen Bereichen der Beschaffung fest.

Mögliche Parteifinanzierungen bzw. Geldflüsse außerhalb des Ankaufs dieser Radaranlagen wurden seitens des Rechnungshofes nicht überprüft.“

Die Süddeutsche Zeitung publizierte am 28. Juni 2001 einen Artikel mit folgendem Titel: „Schreibers Türöffner Wiesheu - Der flüchtige Großspender benennt den österreichischen Kanzler als Zeugen“

In diesem Artikel heißt es u.a.:

"Thomson Merk jammerte derweil beim Türöffner Schreiber, Ericsson habe das Geschäft so gut wie im Sack, alle Mühen von Thomson seien vergebens, „weil die nicht an den Schüssel rankämen. Sie brauchten einen Termin“ bei ihm, sagt Schreiber. Er brachte Merk mit Wiesheu zusammen. Dann ging alles so schnell, dass die Thomson - Leute jubelten. In Firmenunterlagen heißt es: „Absolut begeistert, wie K. Schreiber Probleme anpackt.“ Merk erhielt von Schüssels Ministerbüro eine Einladung und schon am 16. August 1994 kam es zum Gespräch mit dem Minister. „Besprechung in Wien sehr positiv verlaufen“ wurde intern notiert."

Der in dem Artikel dargestellte Sachverhalt zwingt den Verdacht auf, dass die wesentlichen Entscheidungen für Thomson durch den damaligen Wirtschaftsminister Wolfgang Schüssel in Folge der Intervention Merk's am 16. August 1994 getroffen wurden. Es gilt daher, diese Umstände aufzuklären, da der Verdacht der Annahme von „Nützlichen Aufwendungen“ durch den Bundeskanzler dieser Republik nicht ungeklärt im Raum stehen bleiben darf. Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

1. Welche Termine sind in Ihrem Terminkalender als damaliger Wirtschaftsminister am 16. August 1994 eingetragen?
2. Wann hat die Besprechung mit Josef Maria Merk am 16. August 1994 stattgefunden?
3. Wie lang hat diese gedauert?
4. Wer war außer Ihnen und Josef Maria Merk bei dieser Besprechung anwesend?
5. Welche Themen wurden bei dieser Besprechung behandelt?

6. Gibt es ein Protokoll?
Wenn ja, wie lautet dieses im Wortlaut?
7. Gibt es sonstige Aufzeichnungen?
Wenn ja, wie lauten diese im Wortlaut?
8. Haben Sie mit Vertretern der Firma Thomson (Josef Maria Merk, Karlheinz Schreiber, Peter Muchitsch oder anderen) Sitzungen abgehalten bzw. Telefonate vor dem 16. August 1994 geführt?
9. Haben Sie mit Vertretern der Firma Thomson (Josef Maria Merk, Karlheinz Schreiber, Peter Muchitsch oder anderen) Sitzungen abgehalten bzw. Telefonate nach dem 16. August 1994 geführt?
10. Welche Themen wurden dabei besprochen?
11. Mit welchen Firmenvertretern wurden allfällige Nachbesserungen der Angebote Thomson und Ericsson besprochen?
12. Wer hat diese Gespräche geführt?
13. Wer hat die diesbezüglichen Aufträge erteilt?
14. Wie lauteten diese Aufträge?
15. Welche Kontakte hatten Sie zu Ihrem damaligen bayrischen Amtskollegen Otto Wiesheu?
6. Wurde dabei über die Beschaffung von Radargeräten und insbesondere die Firma Thomson gesprochen?
17. Wie lautete der konkrete Auftrag an den Chef des WIFO Helmut Kramer betr. die Überprüfung der Kompensationsangebote?
18. Welche Kosten sind dem Ministerium für diesen Auftrag entstanden?

19. Wurde der Auftrag ausgeschrieben?

Wenn nein, warum nicht?

20. Ist Ihnen bekannt, ob im Rahmen dieser Beschaffung Provisionszahlungen geleistet bzw. angeboten wurden?